



e5-PROGRAMM

Auditbericht Stadtgemeinde Saalfelden 2011

Inhaltsverzeichnis

1	GEMEINDEBESCHREIBUNG.....	3
2	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG	4
2.1	Energierrelevante Gemeindestrukturen	5
3	ENERGIEBILANZEN, KENNZAHLEN.....	6
4	e5 IN DER GEMEINDE	7
5	ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2009	8
5.1	Anmerkungen der e5-Kommission	10
6	STÄRKEN UND POTENTIALE	11
6.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	11
6.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen.....	12
6.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung.....	13
6.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	14
6.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	15
6.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation.....	16

Impressum:

SIR Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen

Schillerstraße 25, 5020 Salzburg

Tel.: 0043 (0)662 623455-0

Fax: 0043 (0)662 629915

Email: sir@salzburg.gv.at

Web: www.sir.at

ZVR: 724966124

Für den Inhalt verantwortlich: Monika Bischof

1 GEMEINDEBESCHREIBUNG

Stadtgemeinde Saalfelden

Politischer Bezirk: Zell am See

Bürgermeister: Günter Schied

Größe: 118,36 km²

Einwohner: 16.023 Hauptwohnsitze, 1.940 Nebenwohnsitze

Haushalte: 7.345

Meereshöhe: 748 m

E-Mail: post@saalfelden.at

Internet: www.saalfelden.at



2 ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG

Mit knapp 17.000 Einwohnern ist Saalfelden die drittgrößte Stadt Salzburgs und die größte Stadt im Pinzgau. Außerdem ist Saalfelden ein wichtiges Wirtschafts-, Schul-, Kultur- und Einkaufszentrum im Pinzgau.

Seit 1994 ist Saalfelden Klimabündnisgemeinde und im November 2007 erfolgte die Aufnahme ins e5-Programm. Saalfelden führte bereits vor e5-Beitritt die Energiebuchhaltung für Gemeindeobjekte ein, schuf eine lokale Energieberatungsstelle im Rathaus, veranstaltete jährlich Aktivitäten zum Tag der Sonne sowie zum autofreien Tag und bot seinen Bürgern eine Gemeindeförderung für Solaranlagen und die Dämmung der obersten Geschoßdecke. Mit dem Beitritt zum e5-Programm wurde im Stadtamt eigens die Stelle eines Energiebeauftragten geschaffen und die bestehenden Aktivitäten erweitert. Seit dem konnte die Stadtgemeinde Saalfelden große Fortschritte in allen sechs Handlungsfeldern erzielen.

Die wichtigsten Projekte der letzten drei Jahre:

- Fernwärme-Ausbau, Anschluss von kommunalen Objekten
- Sanierung des Schulzentrums Markt
- Erstellung des innerstädtischen Verkehrskonzepts nach Vorbild „Berner Modell“
- Anschaffung von Elektrofahrzeugen
- Neugestaltung Stadtplatz, Verbesserungen im Fuß- und Radwegnetz
- Anschaffung neuer Citybusse
- Verdreifachung des Budgets für gemeindeeigene Förderungen
- Regelmäßige Organisation von Veranstaltungen und Aktionen, wie z.B. e5-Auftritt bei Pinzgau-Messe, Tag der Sonne, Autofreier Tag, Thermografieaktion, ...
- Regelmäßige Teilnahme an e5-Erfahrungsaustausch, Exkursionen und Weiterbildungsangeboten
- Laufende Information der Bevölkerung per Stadtblatt, Facebook und Homepage

2.1 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Bau- und Raumordnungsausschuss Umweltausschuss Verkehrsausschuss	Gerhard Reichkendler Vbgm. Wolfgang Grießner Thomas Schweighart
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Amtsleitung Verkehrswesen Bauverwaltung Umwelt und Energie	Mag. Gunda Steinwender Roland Rendl Bmst. Ing. Karl Möschl Hans Peter Heugenhauser
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung Wärmeversorgung Gasversorgung	Salzburg AG Gemeinde, private Wassergenossenschaften Salzburg AG, Einzelanlagen Salzburg AG
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Rathaus	1
Feuerwehr	5
Schulen mit Turnhallen	7
Kindergärten	4
Turnhalle	1 (HIB)
Seniorenhausanlage	1
Wirtschaftshof	1
Wohngebäude	5
Heimatismuseum	1
Geschäftsgebäude/Büros	3
Veranstaltungshäuser	2
Sportobjekte	2
Aufbahrungshalle	1
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Straßenbeleuchtung	1
Wasserversorgung	1
Sportanlagen	2
Freibad	1
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
KFZ	65
Elektrofahrräder	2

3 ENERGIEBILANZEN, KENNZAHLEN

Energieindikatoren (2009)	Einheit	Saalfelden	Mittelwert e5-Gemeinden
Stromverbrauch gesamt auf Gemeindegebiet	kWh/EW	6.430	8.676
Haushaltsstromverbrauch	kWh/EW	1.510	1.567
Sonnenkollektoren	m ² /100 EW	47,55	36,7 (Ø Land Salzburg)
Installierte Leistung PV	Wp/1000 EW	7,5	
Elektrizitätsproduktion aus Ökostrom (Kleinwasserkraft, PV, Biomasse)	kWh/1000 EW	14.272	
Anteil Nah- bzw. Fernwärmeversorgung	% des Gesamt-wärmeverbrauchs	4,4	
Energieberatungen	Anzahl/1000 EW	6,8	5,3

Grobbilanz Gemeindegebiet (Semikat 2005 + Erhebungen der Stadtgemeinde)

Energieträger	MWh	%
Biomasse (Nahwärme)	9.285	4,0
Biomasse (Einzelanlagen)	67.686	29,5
Solarenergie	3.655	1,6
Fossile Brennstoffe	149.062	64,9
Gesamt	229.688	100,0

Grobbilanz über den Wärmeverbrauch der kommunalen Objekte (2010)

Energieträger	MWh	%
Biomasse (Nahwärme)	3.858,6	67,2
Solarenergie	79,4	1,4
Gas	1.438,2	25,0
Strom	201,5	3,5
Heizöl	167,8	2,9
Gesamt	5.745,5	100,0

Stromverbrauch der kommunalen Objekte und Anlagen (2010)

	MWh	%
Kommunale Gebäude	1.893,3	78,9
Straßenbeleuchtung	471,5	19,7
Wasserversorgung	34,6	1,4
Gesamt	2.399,4	100,0

4 e5 IN DER GEMEINDE

Aufnahme in das e5-Programm: 2007

1. Zertifizierung: **ee** (2008)
2. Zertifizierung: **eee** (2011)

Energieteam:

Hans Peter Heugenhauer, BM Ing. Karl Möschl, Roland Rendl, Bernhard Pfeffer, Vizebgm. Wolfgang Grießner, GV Markus Hammerschmied, GV Günther Burgsteiner, GV Ferdinand Salzmann, Ing. Helmut Magg, Josef Edenhauser, DI Mag. Peter Pernkopf

e5-Energiebeauftragter:

Hans Peter Heugenhauer (heugenhauer@saalfelden.at)

e5-Teamleiter:

Hans Peter Heugenhauer

e5-Betreuerin:

DI (FH) Monika Bischof



5 ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2011

Auswertung aktuelles Jahr

Massnahmen

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Massnahmen Elektrizität

Total

3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total

4 Mobilität

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total

5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen, Förderprogramme

Total

6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total

Gesamttotal

Umsetzungsqualität

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

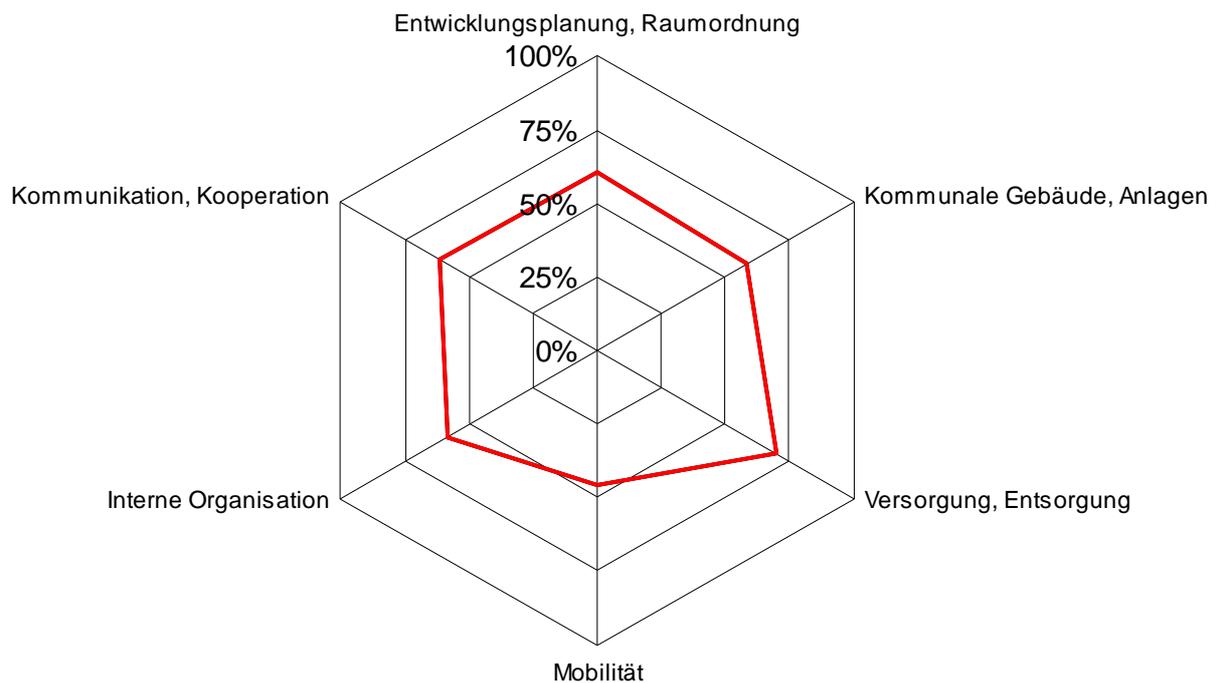
	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%
	38	32,0	24,5	77%
	4	4,0	2,0	50%
	24	18,0	6,0	33%
	12	6,0	3,6	60%
Total	78	60,0	36,1	60%
	28	28,0	18,1	65%
	44	44,0	23,1	53%
	5	5,0	3,7	74%
Total	77	77,0	44,9	58%
	14	4,0	4,0	100%
	27			
	32	30,0	21,5	72%
	7	5,2	1,9	37%
	24	9,7	8,4	86%
	3	1,8	1,3	74%
	20	2,4		
Total	127	53,1	37,1	70%
	4	4,0	0,7	18%
	26	26,0	7,6	29%
	26	24,0	12,8	53%
	24	24,0	11,7	49%
	8	8,0	6,6	83%
Total	88	86,0	39,4	46%
	14	13,0	11,8	91%
	20	20,0	11,6	58%
	14	13,0	3,6	28%
Total	48	46,0	27,0	59%
	24	23,0	16,6	72%
	10	10,0	10,0	100%
	26	26,0	10,0	38%
	22	22,0	12,6	57%
Total	82	81,0	49,2	61%
Gesamttotal	500	403,1	233,8	58,0%

Mögliche Punkte	403,1
Erreichte Punkte	233,8
Umsetzungsgrad	58 %
Auszeichnung	eee

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

Energiepolitisches Profil:



5.1 Botschaft der e5-Kommission

Das Auditergebnis von Saalfelden ist sehr beeindruckend. Die Projekte der letzten Jahre haben in der Gemeinde offensichtlich sehr viel bewirkt und bereits einen großen Teil zur Reduktion von CO₂-Emissionen beigetragen (z.B. Fernwärme-Ausbau, Sanierungen). Dass die Projekte so zügig voran schreiten, ist in erster Linie dem sehr engagierten e5-Team zu verdanken, das in der Gemeinde eine großartige Ideenschmiede bildet und anscheinend ernst genommen wird.

Da die Stadtgemeinde Saalfelden in den letzten Monaten sehr oft zum Thema Umfahrung in den Medien vertreten war, möchte die Kommission anmerken, dass dieses Projekt sehr kritisch gesehen wird. Es wäre schade, wenn das bereits konzipierte Berner Modell, das mittlerweile allgemein hohen Anklang findet, aufgrund der Umfahrung nicht umgesetzt werden könnte. Die Politik sollte in allen Entscheidungen zu ihren Bekenntnissen in Puncto e5 und Klimabündnis stehen.

Somit ist auch im energiepolitischen Profil im Bereich Mobilität eine Schwäche erkennbar. Alle anderen Handlungsfelder sind jedoch überdurchschnittlich ausgeprägt. Daher gratuliert die Kommission sehr herzlich zur erreichten Auszeichnung von drei „e“ und wünscht dem e5-Team weiterhin sehr viel Erfolg und Durchsetzungskraft.

Kommissionsmitglieder:

DI Dr. Christoph Braumann, Land Salzburg, Abt. 7
DI Martin Gießner, Umwelt.Service.Salzburg
DI Helmut Koch, Verkehrsplaner
DI Roland Lantzberg, Land Salzburg, Abt. 6
Dr. Gerhard Löffler, Land Salzburg, Abt. 4
DI (FH) Hannes Obereder, „die umweltberatung“ Niederösterreich
Ing. Robert Pröll, Klimabündnis Salzburg
Dr. Birgit Seeholzer, Landratsamt Traunstein
Dr. Bettina Sommer, Salzburger Gemeindeverband
Dr. Gunter Sperka, Land Salzburg, Abt. 5

6 STÄRKEN UND POTENTIALE

6.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
1.1 Kommunale Entwicklungsplanung			38	32,0	24,5	0,0
1.1.1 Leitbild			4	4,0	1,6	0,0
1.1.2 Bilanz, Indikatorensysteme			4	4,0	2,6	0,0
1.1.3 Energieplanung			10	4,0	2,8	0,0
1.1.4 Verkehrsplanung			10	10,0	7,5	0,0
1.1.5 Aktivitätenprogramm			10	10,0	10,0	0,0
1.2 Innovative Stadtentwicklung			4	4,0	2,0	0,0
1.2.1 Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung			4	4,0	2,0	0,0
1.3 Bauplanung			24	18,0	6,0	0,0
1.3.1 Behördenverbindliche Instrumente			6	6,0	3,6	0,0
1.3.2 Grundeigentümerverbindliche Instrumente			10	4,0	2,4	0,0
1.3.3 Privatrechtliche Verträge			8	8,0	0,0	0,0
1.4 Baubewilligung, Baukontrolle			12	6,0	3,6	0,0
1.4.1 Baubewilligung, Baukontrolle			8	2,0	1,2	0,0
1.4.2 Energieberatung im Bauverfahren			4	4,0	2,4	0,0
			78	60,0	36,1	0,0

Stärken:

- Klimabündnis-Gemeinde
- Einige energie- und klimarelevante Zielsetzungen im REK (allerdings aus 1998)
- Einige energie- und klimarelevante Aussagen im Bebauungsplan
- Verkehrsuntersuchung im Rahmen der Erstellung „Innerörtliches Verkehrskonzept“
- Energiedaten-Erhebung im Rahmen von Arge-Alp-Energiepreis
- Planung Fernwärme-Ausbau, Kommunikation der Planungen im Stadtblatt
- Planung „Innerörtliches Verkehrskonzept“ mit öffentlicher Diskussion, Geh- und Radwegplanung, Teilnahme an klima:aktiv Mobilitätsberatung
- Umfangreiche jährliche Aktivitätenplanung
- Erstellung eines Pflichtenhefts für die Sanierung des Schulzentrums Markt in Anlehnung an klima:aktiv
- Information und Beratung für Bauwerber, Kontrolle der von der Gemeinde geförderten Maßnahmen

Potentiale:

- Erstellung eines Energieleitbilds und einer längerfristigen Energie/Verkehrsplanung mit quantifizierbaren Zielen bzw. Überarbeitung REK mit energie- und klimarelevanten Aussagen
- Regelmäßige Erstellung einer CO₂-Bilanz für das Gemeindegebiet
- Beschluss von energierelevanten Kriterien oder maximalen Energiekennzahlen für alle kommunalen Bauvorhaben
- Energie- und Verkehrsplanung für entlegene Ortsteile
- Festlegung von energie- und klimarelevanten Auflagen bei Grundstücksverkauf, z.B. Fernwärme-Anschluss oder andere Energieeffizienzmaßnahmen
- Stärkere Einbindung des Energieausweises in Beratungsgespräche, Genehmigungs- und Kontrollverfahren
- Aushändigung einer standardisierten Bauherrenmappe
- Erstellung einer Klimawandelfolgeabschätzung mit folgenden Themen: Risikobewertung, Sicherheit der Bevölkerung und Touristen, Waldbrandgefahr, Vermeidung zusätzlicher Klimatisierung von Gebäuden, verringerte Stromerzeugung aus Wasserkraft, etc. *

*Hinweis: Ab 2012 wird europaweit ein neuer Maßnahmenkatalog zur Auditierung verwendet, mit dem Hintergrund, dass u.a. verstärkte Maßnahmen für den Klimaschutz berücksichtigt werden können. Zur Vorbereitung auf das nächste Audit werden im vorliegenden Auditbericht also auch Potentiale angeführt, die erst ab 2012 im e5-Programm Bedeutung haben und bis jetzt nicht angeführt wurden.

6.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

2 Kommunale Gebäude, Anlagen (ohne Wasserversorgung, Abwasser, Abfall)			Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
2.1 Energie- und Wassermanagement			28	28,0	18,1	0,0
2.1.1 Bestandsaufnahme, Analyse			6	6,0	5,4	0,0
2.1.2 Controlling, Betriebsoptimierung			6	6,0	3,0	0,0
2.1.3 Sanierungskonzept			6	6,0	4,2	0,0
2.1.4 Hausmeister, Hauswartung			4	4,0	0,4	0,0
2.1.5 Internalisierung externer Kosten			6	6,0	5,1	0,0
2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte			44	44,0	23,1	0,0
2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme			10	10,0	10,0	0,0
2.2.2 Erneuerbare Energie Elektrizität			10	10,0	0,0	0,0
2.2.3 Energieeffizienz Wärme			10	10,0	6,7	0,0
2.2.4 Energieeffizienz Elektrizität			10	10,0	3,8	0,0
2.2.5 Effizienz Wasser			4	4,0	2,6	0,0
2.3 Besondere Massnahmen Elektrizität			5	5,0	3,7	0,0
2.3.1 Strassenbeleuchtung			4	4,0	3,2	0,0
2.3.2 Lastmanagement			1	1,0	0,5	0,0
			77	77,0	44,9	0,0

Stärken:

- Bestandsaufnahme aller kommunalen Gebäude
- Regelmäßige Aufzeichnung der Energieverbräuche
- Kontinuierliche Energieausweisberechnung und Erstellung von Thermografieaufnahmen für Sanierungsplanung
- Beschluss, alle kommunalen Gebäude, die an Fernwärmetrasse liegen, anzuschließen
- 69 % des kommunalen Wärmeverbrauchs werden durch erneuerbarer Energieträger gedeckt
- Geringer Wärmeverbrauch bei Kunsthaus Nexus, Kongress, Feuerwehr Hauptwache, Feuerwehr Zeugstätte Harham und Bsusch/Letting, Hauptschule Markt, Volksschulen Bahnhof und Lenzing
- Geringer Stromverbrauch in Hauptschule Bahnhof und Volksschule Lenzing
- Geringer Wasserverbrauch im Seniorenheim
- Energieeffiziente Straßenbeleuchtung

Potentiale:

- Jährliche Erstellung des Energieberichts
- Teilnahme aller Hauswarte an Schulungen
- Beitritt Ökostrombörse oder Bezug von Ökostrom
- Verringerung des Stromverbrauchs (z.B. Kindergarten Markt, Kongress, Freibad)
- Verringerung des Wasserverbrauchs im Bildungshaus
- Berechnung des CO₂-Ausstoßes der kommunalen Gebäude und Integrierung in Energiebericht *
- Energieausweise aushängen *

*Hinweis: Ab 2012 wird europaweit ein neuer Maßnahmenkatalog zur Auditierung verwendet, mit dem Hintergrund, dass u.a. verstärkt Maßnahmen für den Klimaschutz berücksichtigt werden können. Zur Vorbereitung auf das nächste Audit werden im vorliegenden Auditbericht also auch Potentiale angeführt, die erst ab 2012 im e5-Programm Bedeutung haben und bis jetzt nicht angeführt wurden.

6.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

3 Versorgung, Entsorgung (Einflussbereich der Gemeinde gemäss eea-Report)			Umsetzungs- qualität Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge			14	4,0	4,0	0,0
3.1.1 Kooperationen, Lieferverträge			8	0,0	0,0	0,0
3.1.2 Verwendung der Erträge			2	0,0	0,0	0,0
3.1.3 Umsetzung behördenverbindlicher Planungen			4	4,0	4,0	0,0
3.2 Produkte, Tarife, Abgaben			27	0,0	0,0	0,0
3.2.1 Produktpalette			8	0,0	0,0	0,0
3.2.2 Ökostrom			10	0,0	0,0	0,0
3.2.3 Verbrauchsentwicklung für Kundschaft			2	0,0	0,0	0,0
3.2.4 Tarifstrukturen (Elektrizität, Gas, Fernwärme)			1	0,0	0,0	0,0
3.2.5 Abgabe			6	0,0	0,0	0,0
3.3 Nah-, Fernwärme			32	30,0	21,5	0,0
3.3.1 Abwärme Industrie			10	10,0	2,5	0,0
3.3.2 Abwärme Stromproduktion			2	0,0	0,0	0,0
3.3.3 Wärme aus erneuerbaren Energiequellen			10	10,0	10,0	0,0
3.3.4 Wärmekraftkopplung			10	10,0	9,0	0,0
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung			7	5,2	1,9	0,0
3.4.1 Analyse und Stand Energieeffizienz			6	4,2	1,9	0,0
3.4.2 Wassersparmassnahmen			1	1,0	0,1	0,0
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung			24	9,7	8,4	0,0
3.5.1 Analyse und Stand Energieeffizienz			8	3,5	3,5	0,0
3.5.2 Externe Abwärmenutzung			8	1,5	0,8	0,0
3.5.3 Klärgasnutzung			4	1,7	1,7	0,0
3.5.4 Regenwasserbewirtschaftung			4	3,0	2,4	0,0
3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung			3	1,8	1,3	0,0
3.6.1 Verbrauchsentwicklung für die Kundschaft			1	0,7	0,6	0,0
3.6.2 Tarifstruktur			2	1,1	0,8	0,0
3.7 Energie aus Abfall			20	2,4	0,0	0,0
3.7.1 Abfallkonzept			4	0,8	0,0	0,0
3.7.2 Energetische Nutzung von Abfällen			8	0,0	0,0	0,0
3.7.3 Energetische Nutzung von Bioabfällen			4	0,8	0,0	0,0
3.7.4 Energetische Nutzung von Deponiegas			4	0,8	0,0	0,0
			127	53,1	37,1	0,0

Stärken:

- Rund 35 % des Wärmeverbrauchs auf Gemeindegebiet werden durch erneuerbare Energieträger gedeckt
- Abwärmenutzung bei der Firma Schößwendter Holz
- Ökostromproduktion bei der Firma Schößwendter Holz
- Niedriger Stromverbrauch Pumpwerk Friedlbrunn
- Effiziente Kläranlage mit hohem Klärgasnutzungsgrad
- Regenwassermanagement

Potentiale:

- Prüfung, ob Abwärmenutzung bei SIG Combibloc möglich
- Prüfung, ob Stromauskopplung bei weiterem Fernwärme-Ausbau sinnvoll
- Wassersparen forcieren, Regenwassernutzung, sparsame Wasserarmaturen
- Energetische Nutzung von Bioabfällen (Biogasanlage ZEMKA)
- Erhöhung des Einkaufs und der Produktion von Ökostrom auf gesamtem Gemeindegebiet *

*Hinweis: Ab 2012 wird europaweit ein neuer Maßnahmenkatalog zur Auditierung verwendet, mit dem Hintergrund, dass u.a. verstärkt Massnahmen für den Klimaschutz berücksichtigt werden können. Zur Vorbereitung auf das nächste Audit werden im vorliegenden Auditbericht also auch Potentiale angeführt, die erst ab 2012 im e5-Programm Bedeutung haben und bis jetzt nicht angeführt wurden.

6.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

4 Mobilität			Umsetzungsqualität			
			Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Punkte			
			maximal	möglich	effektiv	geplant
4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung		4	4,0	0,7	0,0
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität		2	2,0	0,2	0,0
4.1.2	Fahrzeuge der Verwaltung		2	2,0	0,5	0,0
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren		26	26,0	7,6	0,0
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze		8	8,0	0,0	0,0
4.2.2	Hauptachsen		6	6,0	1,8	0,0
4.2.3	Temporeduktions-, Begegnungszonen		10	10,0	4,5	0,0
4.2.4	Gestaltung des öffentlichen Raumes		2	2,0	1,3	0,0
4.3	Nicht motorisierte Mobilität		26	24,0	12,8	0,0
4.3.1	Fusswegnetz, Beschilderung		10	10,0	6,0	0,0
4.3.2	Radwegnetz, Beschilderung		10	10,0	6,0	0,0
4.3.3	Abstellanlagen		6	4,0	0,8	0,0
4.4	Öffentlicher Verkehr		24	24,0	11,7	0,0
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots		10	10,0	6,0	0,0
4.4.2	Vortritt ÖV		8	8,0	2,4	0,0
4.4.3	Kombinierte Mobilität		6	6,0	3,3	0,0
4.5	Mobilitätsmarketing		8	8,0	6,6	0,0
4.5.1	Mobilitätsinformation und -Beratung		4	4,0	2,6	0,0
4.5.2	Mobilitätsveranstaltungen, -Aktionen		4	4,0	4,0	0,0
			88	86,0	39,4	0,0

Stärken:

- Zwei Elektro-Fahrräder stehen den Mitarbeitern zur Verfügung
- Erstellung „Innerstädtisches Verkehrskonzept“ nach Vorbild Berner Modell
- Temporeduktion auf Hauptachsen durch Tempoanzeigetafeln, Radarbox, Kreisverkehre
- Neugestaltung Stadtplatz, Umgestaltung Parkplatz Ritzensee, Begrünung von Straßen, Errichtung von Wohnstraßen, Tempo 30 auf 30 % der Siedlungsfläche, tw. Straßenrückbauten zugunsten von Temporeduktion und Fuß/Radwegen
- Viele Maßnahmen zur Verbesserung des Fuß- und Radwegnetzes umgesetzt
- Öffentlicher Verkehr: verbesserte Citybus-Fahrpläne, Niederflurbusse, Nightliner, tw. Haltestellenverbesserung
- E-Rad-Verleih und Akku-Tausch bei allen movelo-Partnern
- Post- und Citybus-Kundenbüro
- viele Informationen auf Homepage, viele Veranstaltungen in den letzten Jahren

Potentiale:

- Unterstützung bewusster Mobilität bei den Gemeindemitarbeitern
- Treibstoffverbrauch der kommunalen Fahrzeuge in Energiebericht inkludieren
- Spritspartraining für Mitarbeiter anbieten
- Finanzielle Parkplatzbewirtschaftung mit Zweckbindung der Einnahmen
- Umsetzung des Berner Modells, Erstellung eines Konzepts für das gesamte Gemeindegebiet
- Potentiale lt. klima:aktiv Mobilitätsberatung: Ernennung eines Radverkehrsbeauftragten, Zustellservice anbieten, Attraktivierung der Radabstellanlagen
- Vortritt für Öffentlichen Verkehr verbessern
- Citybus auf alle Ortsteile ausweiten
- Mitfahrzentrale neu/anders organisieren, z.B. Mitfahrgelegenheiten für bestimmte Zielgruppen organisieren, Pendler, Shopping etc.
- Forcierung von energieeffizienten und klimaschutzorientierten Liefersystemen, z.B. Fahrradbelieferungen, Hauslieferdienste, Gepäckservice, Förderung lokaler Einkaufsmöglichkeiten *

*Hinweis: Ab 2012 wird europaweit ein neuer Maßnahmenkatalog zur Auditierung verwendet, mit dem Hintergrund, dass u.a. verstärkt Maßnahmen für den Klimaschutz berücksichtigt werden können. Zur Vorbereitung auf das nächste Audit werden im vorliegenden Auditbericht also auch Potentiale angeführt, die erst ab 2012 im e5-Programm Bedeutung haben und bis jetzt nicht angeführt wurden.

6.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

5 Interne Organisation			Umsetzungs- qualität <small>Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz</small>			
			Punkte			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
5.1 Interne Strukturen			14	13,0	11,8	0,0
5.1.1 Personalressourcen, Produkte			4	4,0	2,8	0,0
5.1.2 Gremium			6	6,0	6,0	0,0
5.1.3 Organisation, Abläufe			4	3,0	3,0	0,0
5.2 Interne Prozesse			20	20,0	11,6	0,0
5.2.1 Leistungsvereinbarungen			2	2,0	0,0	0,0
5.2.2 Erfolgskontrolle, Audit			4	4,0	2,4	0,0
5.2.3 Jahresplanung, Aktivitätenprogramm			4	4,0	4,0	0,0
5.2.4 Weiterbildung			4	4,0	4,0	0,0
5.2.5 Beschaffungswesen			6	6,0	1,2	0,0
5.3 Finanzen, Förderprogramme			14	13,0	3,6	0,0
5.3.1 Budget für energiepolitische Gemeindearbeit			8	8,0	2,8	0,0
5.3.2 Neue Finanzierungsmodelle			2	2,0	0,6	0,0
5.3.3 Ökologische Geldbewirtschaftung			2	1,0	0,0	0,0
5.3.4 Finanzregelungen für Dienstreisen und -wege			2	2,0	0,2	0,0
			48	46,0	27,0	0,0

Stärken:

- Zuständigkeiten im Rathaus sind geklärt, Personalressourcen für Energie/Klimaschutz vorhanden
- Im e5-Team sind wichtige Personen vertreten, regelmäßige Treffen
- Regelmäßige Erfolgskontrolle innerhalb des e5-Teams (internes Audit)
- Jährliche Schwerpunktsetzung und Aktivitätenplanung, Veröffentlichung auf Homepage
- Weiterbildung, Teilnahme an e5-Veranstaltungen und Exkursionen
- Energiecontracting wurde bei Straßenbeleuchtung realisiert
- e5-Budget

Potentiale:

- Regelungen für ökologische Beschaffung in Büro und Bau
- Finanzregelung für Dienstreisen (z.B. km-Geld fürs Fahrrad, Dienstreisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Bereitstellung von übertragbaren Netzkarten)

6.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

6 Kommunikation, Kooperation			Umsetzungs- qualität			
			Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz			
Massnahmenpakete, Massnahmen, Durchdringung	Stand realisierte Massnahmen	Geplante Massnahmen	Punkte			
			maxi- mal	mög- lich	effek- tiv	ge- plant
6.1 Externe Kommunikation			24	23,0	16,6	0,0
6.1.1 Information			6	6,0	5,4	0,0
6.1.2 Veranstaltungen, Aktionen			8	8,0	8,0	0,0
6.1.3 Standortmarketing			4	3,0	1,2	0,0
6.1.4 Befragung der Bevölkerung			2	2,0	1,6	0,0
6.1.5 Wahrnehmung politischer Interessen			4	4,0	0,4	0,0
6.2 Kooperation allgemein			10	10,0	10,0	0,0
6.2.1 Dialog, Zusammenarbeit			4	4,0	4,0	0,0
6.2.2 Arbeitsgruppen			6	6,0	6,0	0,0
6.3 Kooperation speziell			26	26,0	10,0	0,0
6.3.1 Wirtschaft			8	8,0	6,4	0,0
6.3.2 Andere Gemeinden			4	4,0	2,2	0,0
6.3.3 Schulen			6	6,0	0,6	0,0
6.3.4 Projekte ausserhalb des Gemeindegebietes			8	8,0	0,8	0,0
6.4 Unterstützung privater Aktivitäten			22	22,0	12,6	0,0
6.4.1 Beratungsstelle Energie und Ökologie			6	6,0	4,8	0,0
6.4.2 Finanzielle Förderung			10	10,0	4,5	0,0
6.4.3 Mustergültige energetische Standards			6	6,0	3,3	0,0
			82	81,0	49,2	0,0

Stärken:

- Sehr gute Informationen auf Homepage und in Stadtblatt
- Viele Veranstaltungen: Tag der Sonne, jährliche Thermografieaktion, Teilnahme bei Klimabündnis-Ökostaffel, etc.
- Marketing: Verteilung von e5-Schoko, e5-Ortstafeln, e5-Auftritt bei Pinzgaumesse, Verwendung von e5-Rollup, e5-Aufkleber am Citybus, gemeindespezifischer e5-Folder, e5-Präsentation bei deutscher Partnergemeinde, etc.
- Einbindung der Bevölkerung durch City-Blog, Facebook-Auftritt, Bürgerversammlungen und im e5-Team (3 Bürger)
- „Raus aus Euratom“-Unterstützergemeinde
- Kooperationen mit Energieberatung, Klimabündnis, Verkehrsabteilung und Naturschutzabteilung Land Salzburg,
- Kooperationen mit Postbus, heimischer Landwirtschaft (Bioprodukte), Tourismusverband (movelo), etc.
- Erhöhung des Förderbudgets

Potentiale:

- Erstellung von projektspezifischen Infoblättern
- Verfassung von eigenständigen Stellungnahmen, Pressemeldungen, Petitionen etc. zu energiepolitischen Themen
- Kooperation mit der Ökostrombörse
- Langfristige Kooperation mit Wirtschaftsbetrieben bzgl. Energiesparen im Betrieb
- Kooperation mit Schulen
- Forcierung einer lokalen, nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung *
- Verstärkte Kooperation mit Land- und Forstwirtschaft, z.B. durch Verträge mit lokalen Produzenten, Weiterbildung bzgl. extensiver Landwirtschaft *
- Motivation von Investoren, Projekte im Einklang mit der lokalen Energiepolitik zu planen *
- Kooperation mit sozialen Wohnbauträgern *

*Hinweis: Ab 2012 wird europaweit ein neuer Maßnahmenkatalog zur Auditierung verwendet, mit dem Hintergrund, dass u.a. verstärkt Maßnahmen für den Klimaschutz berücksichtigt werden können. Zur Vorbereitung auf das nächste Audit werden im vorliegenden Auditbericht also auch Potentiale angeführt, die erst ab 2012 im e5-Programm Bedeutung haben und bis jetzt nicht angeführt wurden.